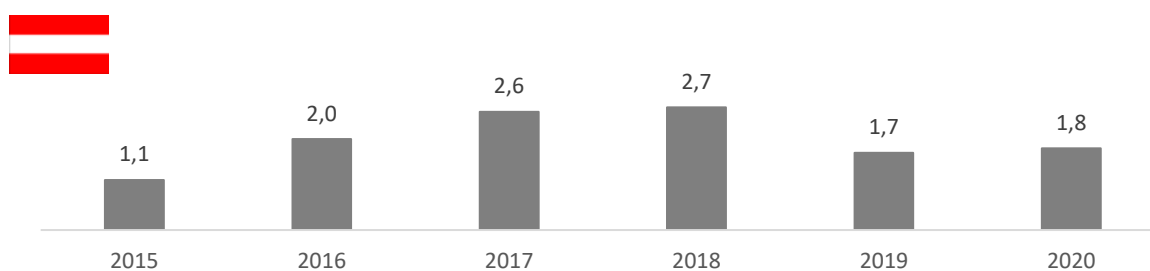


## WIFO-Prognose vom März 2019: Stabilisierung der Konjunktur im 2. Halbjahr 2019

- Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Österreich ist laut WIFO mit 1,7 % für das Jahr 2019 und mit 1,8 % für das Jahr 2020 prognostiziert. Das IHS erwartet nur ein BIP-Wachstum von 1,5 % für 2019 und 1,6 % für 2020. Die Konjunktur begann in der zweiten Jahreshälfte 2018 abzukühlen, dieser Trend setzt sich weiter fort. Im Jahresverlauf soll sich das Wirtschaftswachstum aber wieder stabilisieren.
- Vor allem die Industriekonjunktur befindet sich in Österreich im Abschwung. Die Inlandsnachfrage hingegen stützt die heimische Konjunktur. Der private Konsum wächst laut IHS heuer inflationsbereinigt um 1,6 % und setzt somit die Dynamik als Konjunkturstütze und Wachstumstreiber fort. Die Entlastung durch den Familienbonus wirkt einer konjunkturellen Tendenz zu schwächeren Zuwächsen entgegen.

### Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: WIFO

## Im Vergleich: Wachstumsprognosen für Österreich

Österreich Veränderung ggü. Vorjahr in %	2018	2019	2020
WIFO (März 2019)	+2,7	+1,7	+1,8
IHS (März 2019)	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,6
Europäische Kommission (Februar 2019)	+2,7	+1,6	+1,6
OeNB (Dezember 2018)	+2,7	+2,0	+1,9

## International: Eingetrübte Stimmung im Welthandel

Die Weltwirtschaft hat seit der zweiten Jahreshälfte 2018 an Schwung verloren. Das BIP-Wachstum wird jedoch in den USA für 2019 noch auf 2,5 % prognostiziert. Dazu tragen vor allem Investitionen bei, die durch Fiskalimpulse, wie der Unternehmenssteuerreform, angetrieben werden. Ein merklicher Abschwung in den USA wird erst für das Jahr 2020 prognostiziert, das BIP soll nur mehr mit 1,7 % wachsen. Die Konjunktur im Euroraum verlangsamt sich stark auf 1,4 % BIP-Wachstum für 2019. Diese Verschlechterung der Konjunkturaussichten im Euroraum trifft vor allem die exportorientierte österreichische Industrie. Deutschland und Italien sind wesentlich vom Abschwung betroffen.

BIP-Wachstum international Veränderung ggü. Vorjahr in %	2018	2019	2020
China	+6,6	+6,2	5,8
USA	+2,9	+2,5	+1,7
Eurozone	+1,8	+1,4	+1,7
Deutschland	+1,4	+1,0	+1,8
Italien	+0,9	+0,2	+1,0

Quelle: WIFO

## Details zur WIFO Prognose

Prognose für Österreich Veränderung ggü. Vorjahr in %	2018	2019	2020	
<b>Exporte von Waren und Dienstleistungen, real</b>	+4,4	+3,1	+3,6	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Infolge der allgemeinen globalen Konjunkturabschwächung geht im Jahr 2019 die Wachstumsrate der Exporte stark zurück, insbesondere Österreichs Hauptexportmärkte sind betroffen.</li> <li>■ Die außenwirtschaftlichen Risiken sind außerdem noch immer beständig und hoch.</li> </ul>
<b>Bruttoanlageinvestitionen, real</b>	+3,3	+2,3	+1,8	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Über den Prognosezeitraum wird die Investitionsentwicklung weiter an Schwung verlieren (2019 bis auf 2,3 %).</li> <li>■ Immaterielle Investitionen tragen am stärksten zum Wachstum bei, da ein wesentlicher Teil der Neuinvestitionen in Digitalisierung und Innovation geleistet wird.</li> </ul>
<b>Privater Konsum, real</b>	+1,6	+1,7	+1,7	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Private Konsumausgaben steigen sogar noch deutlicher als in den vergangenen Jahren (um +1,7 %).</li> <li>■ Gründe für die deutliche Ausweitung sind der solide Lohnzuwachs und die gute Arbeitsmarktlage.</li> </ul>
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	+2,0	+2,5	+1,5	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg laut Statistik Austria 2018 um 67.400. Der Anstieg entfiel fast gänzlich auf Vollzeit.</li> <li>■ Am Arbeitsmarkt 2018 waren somit deutlich mehr unselbständig Beschäftigte in Vollzeit.</li> <li>■ Auch 2019 soll die Beschäftigung laut WIFO um 2,5 % steigen, 2020 nur mehr um 1,5 %.</li> </ul>
<b>Arbeitslosigkeit, in %</b>	4,9	4,6	4,6	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Im Prognosezeitraum schwächt sich der Beschäftigungszuwachs ab, die Arbeitslosigkeit wird somit 2020 keinen weiteren Rückgang verzeichnen.</li> </ul>
<b>Inflation HVPI</b>	2,1	1,6	1,7	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Inflation sinkt im Jahr 2019 auf 1,6 %.</li> <li>■ Unternehmen sind jedoch mit steigenden Kosten konfrontiert, die nicht an Konsumenten weitergegeben werden. Somit schrumpfen die Gewinnmargen.</li> </ul>

### Vertrauensbildende Rahmenbedingungen: Unternehmen entlasten, Investitionen stärken

Bei schwächerer Konjunktur braucht die österreichische Wirtschaft vertrauensbildende Rahmenbedingungen, das heißt, Impulse für Unternehmen auf der einen Seite und eine spürbare Entlastung auf der anderen, z.B.:

- ➔ Senkung der Körperschaftssteuer
- ➔ Einführung eines Investitionsfreibetrags in Höhe von 20 %
- ➔ Verbesserung der Abschreibungsregeln
- ➔ Anhebung des Gewinnfreibetrags